Mündliche Frage von Frau Franzen an Herrn Ministerpräsidenten Lambertz zu den Auslandsreisen im Laufe der Monate September und Oktober 2011

Behandelt in der Plenarsitzung vom 21. November 2011
HERR SCHRÖDER, Präsident: Wir kommen zur Frage von Frau Franzen an Herrn Ministerpräsidenten Lambertz zu den Auslandsreisen im Laufe der Monate September und Oktober 2011. Frau Franzen hat das Wort.

FRAU FRANZEN (*vom Rednerpult*): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Da ich sieben Monate nach Ablauf der festgesetzten Frist von Ihnen, Herr Ministerpräsident, noch immer keine Antwort auf meine schriftliche Frage zu den Auslandsreisen, die Sie im Jahr 2010 unternommen haben, erhalten habe, werde ich jetzt, bis mir die Antwort vorliegt, die mündliche Frage nutzen, um Sie zu Ihren Auslandsreisen zu befragen.
So stelle ich nun folgende Fragen an Sie, Herr Ministerpräsident: Welche Auslandsreisen haben Sie im Laufe der Monate September und Oktober 2011 in Ihrer Funktion als Minister der Deutschsprachigen Gemeinschaft außerhalb der Euregio Maas-Rhein und außerhalb der Großregion Saar-Lor-Lux unternommen? Wie lautete der jeweilige Auftrag bzw. welche inhaltlichen Kontakte sind geknüpft worden? Welchen Nutzen hat der jeweilige Auslandsaufenthalt der Deutschsprachigen Gemeinschaft bzw. deren Bevölkerung gebracht? Welche Kosten sind der Gemeinschaft bei dem jeweiligen Auslandsaufenthalt entstanden?
(*Applaus bei ECOLO*)
HERR SCHRÖDER, Präsident: Herr Ministerpräsident Lambertz hat das Wort.
HERR LAMBERTZ, Ministerpräsident: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Bevor ich im Einzelnen auf die Auslandsreisen eingehe, die ich im September und Oktober 2011 unternommen habe, möchte ich zwei Fragen beantworten: Wieso haben wir im März 2011 beschlossen, Frau Franzen eine gemeinsame Antwort auf ihre schriftliche Frage zu erteilen? Warum hat sie die Antwort bisher noch nicht erhalten? Ich hoffe, dass der Präsident mit der Bemessung meiner Redezeit ein wenig großzügig ist.
Zur ersten Frage: Natürlich haben alle Minister selbst oder über ihre Mitarbeiter die Zahlen, die Daten und die konkreten Angaben, die man benötigt, um auf die Fragen bezüglich der Auslandsreisen antworten zu können, bereits zusammengestellt. In der Regierung sind wir jedoch sehr schnell zu der Erkenntnis gekommen, dass das nicht ausreicht, wenn man eine wirklich seriöse Bewertung der Bedeutung der Außenbeziehungen für die Deutschsprachige Gemeinschaft vornehmen will. Diese grenzüberschreitenden Kontakte kann man nicht getrennt – Reise für Reise, Besuch für Besuch – bewerten, sondern man kann sie nur bewerten, wenn man sie im Gesamtzusammenhang sieht und vor allem die vielen Querverbindungen berücksichtigt, die es zwischen den verschiedenen Kontakten gibt. Außerdem – und das ist ebenfalls sehr wichtig – sind Wirkung und Nutzen keineswegs immer unmittelbar deutlich und klar zu beschreiben. Viele Kontakte dienen der Netzwerkbildung, haben vorwiegend einen mittelbaren Nutzen und sind vor allem für längerfristige Strategien von Bedeutung. Diese Netzwerke dienen dazu, uns in die Lage zu versetzen, diese Kontakte im gegebenen Fall zu aktivieren.
In der Regierung waren wir der Auffassung, dass die Fragestellung missverstanden werden könnte, denn das, worum es im Wesentlichen geht, wurde nicht explizit hinterfragt. Demzufolge haben wir beschlossen, dass ich als Ministerpräsident die Angaben aller Minister sammle und anhand von diesen Informationen eine grundsätzliche Antwort erteile.
Warum lässt meine Antwort noch immer auf sich warten? Den Grund habe ich Ihnen bereits zu einem früheren Zeitpunkt mitgeteilt. Es handelt sich um eine Note, die ich wegen ihrer Bedeutung und wegen ihrer politischen Interpretierbarkeit höchstpersönlich Zeile für Zeile und Wort für Wort verfasse. Da die Möglichkeit einer demagogischen Fehlinterpretation bei solchen Dingen besonders groß ist, muss die Note ziemlich

ausführlich sein. Ich stelle deshalb hohe Ansprüche an meine Antwort, muss Ihnen aber gestehen, dass es mir trotz bester Absichten und großer Bemühungen bisher nicht gelungen ist, sie vor meinem Sommerurlaub fertigzustellen, wie ich es Ihnen versprochen hatte. Dafür entschuldige ich mich in aller Form. Ich bin auch gerne bereit, dies zu beichten und Asche auf mein Haupt zu streuen. Aber es gab in den letzten Wochen und Monaten eben wichtigere Dinge zu tun. Ich verfolge jedoch weiterhin die feste, unverrückbare Absicht, Ihnen in dem von mir soeben genannten Sinne auf Ihre schriftliche Frage eine schriftliche Antwort zu geben.
Wenn es Ihnen, Frau Franzen, wirklich um den fundamentalen Inhalt geht, darf ich vielleicht darauf hinweisen, dass Sie die wichtigsten Antworten schon lange besitzen. Was die Zahlen betrifft, kann man in der Rechnungslegung 2010 nachlesen, dass etwa die Hälfte der Funktionskosten der Regierung in einer Höhe von insgesamt 484.973 Euro für Fahrten, Aufenthalte oder Repräsentationskosten vorgesehen ist. Davon dient ein relativ kleiner Teil der Finanzierung der Außenbeziehungen.

Viel wichtiger und fundamentaler ist jedoch das Ergebnis dieser über lange Jahre aufgebauten Kontakte. Das können Sie nachlesen in der Beilage 2 der Regierungserklärung zur Lage der Gemeinschaft, nämlich in den Best-Practice-Beispielen in puncto REK, die wir allen zur Verfügung gestellt haben. Dieser Beilage können Sie entnehmen, wie wir versucht haben, die vielen Kontakte, Gespräche und Besuche für die Deutschsprachige Gemeinschaft und für die Gestaltung unserer Politik zu nutzen. Meines Erachtens habe ich Ihnen damit schon sehr viele Informationen gegeben. Ich hoffe, dass Sie darin die Antworten auf viele Ihrer Fragen bereits finden konnten. Ich glaube Ihnen, dass Sie nicht vorhaben, das Ganze für populistische Zwecke zu nutzen. Zumindest glaube ich Ihnen das genauso, wie Sie mir hoffentlich die Redlichkeit meiner Begründung für die Verspätung meiner Antwort glauben.

Kommen wir nun zu meinen Auslandsreisen in den beiden Monaten September und Oktober 2011. Es ist übrigens sehr problematisch, die Reisen in der Euregio Maas-Rhein und der Großregion Saar-Lor-Lux nicht in die Antwort einzubeziehen: Wenn wir davon ausgehen, dass alles ein Ganzes bildet und im Zusammenhang steht, dann werden die Vernetzung und die Querverbindungen zwischen den einzelnen Kontakten umso intensiver, je mehr wir uns der Deutschsprachigen Gemeinschaft geografisch nähern. Das sei jedoch nur ganz nebenbei erwähnt.

Im September und Oktober war ich fünfmal auf Auslandsreise: Viermal war ich unterwegs als Vertreter der Deutschsprachigen Gemeinschaft in für uns sehr wichtigen Gremien, in denen wir auch relativ wichtige Funktionen wahrzunehmen haben. Ich habe an einer Sitzung des Ausschusses der Regionen (ADR) in Berlin, an einer Sitzung des ADR im polnischen Poznań, an der Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft europäischer Grenzregionen in Moskau und Kursk sowie an einer der beiden Generalversammlungen des Kongresses der Gemeinden und Regionen in Straßburg teilgenommen. Das waren die vier Reisen, bei denen es um die Mitarbeit in wichtigen Gremien ging, in denen die Deutschsprachige Gemeinschaft vertreten ist. Stellen Sie sich einmal vor, ich müsste Ihnen jetzt den unmittelbaren Nutzen jeder dieser vier Reisen im Detail erklären. Auf diesen Veranstaltungen habe ich Hunderte und Hunderte Menschen getroffen –Verantwortliche aus ganz Europa, aus der EU, aus dem Europarat – und mit ihnen über unzählige Themen diskutiert. Ich habe an Meinungsfindungen teilgenommen, die alle von großer Bedeutung sind. Zum jetzigen Zeitpunkt steht im ADR insbesondere das Thema „Finanzperspektiven der EU und die Zukunft der Kohäsionspolitik" zur Debatte, aber auch die Zukunft der Dienstleistungen öffentlichen Interesses wird intensiv diskutiert und erörtert. Das Thema der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist eines der Hauptthemen, für die ich mich auf europäischer Ebene in der Europäischen Union, im Europarat und selbstverständlich auch an der Spitze der AGEG (Arbeitsgemeinschaft europäischer Grenzregionen) immer wieder einsetze.

Schon vor einiger Zeit habe ich vorgeschlagen, im zuständigen Ausschuss detailliert darüber zu berichten, was in diesen Gremien – Ausschuss der Regionen, Kongress der

Gemeinden und Regionen beim Europarat, Arbeitsgemeinschaft europäischer Grenzregionen – geschieht und worin der Mehrwert für die Deutschsprachige Gemeinschaft besteht. Bisher konnte mir der Ausschuss dafür noch keinen Termin einräumen. Ich stehe jedoch weiterhin zur Verfügung, um die Tätigkeiten in diesen Gremien detailliert zu erklären. Ich kann das heute nicht tun, denn das würde einige Stunden in Anspruch nehmen und selbst die Tagesordnung der heutigen Plenarsitzung sprengen.
Ich kann Ihnen auch die Kosten meiner Auslandsreisen mitteilen. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Flugkosten, die in Verbindung mit dem Versammlungen des ADR und des Europarates entstehen, von diesen beiden Gremien erstattet werden und dass ich diese demzufolge nicht erwähnen werde.

In Berlin, wo ich am 1. und 2. September 2011 in Begleitung meines Fahrers weilte, hatte ich eine Hotelrechnung von 646 Euro. Obschon ich mit dem Wagen dorthin gefahren wurde, musste ich aus zeitlichen Gründen am 2. September mit dem Flugzeug zurückkehren, weil ich am Abend einen Vortrag in Daun zu halten hatte.

Am 8. und 10. September 2011 weilte ich alleine im polnischen Poznań. Das Hotel hat 179 Euro gekostet. Der Flug ging, wie bereits erwähnt, auf Kosten des ADR. Vonseiten der AGEG und deren Hauptversammlung hat es eine Veranstaltung in Moskau und in Kursk gegeben. Daran habe ich mit einem Mitarbeiter teilgenommen. Laut Kreditkartenabrechnung hatten wir Hotelkosten in einer Höhe von umgerechnet 269,68 Euro. Der Flug hat 743,32 Euro und der Nachtzug von Moskau nach Kursk 524 Euro gekostet.

Des Weiteren sind wir zu viert mit dem Auto zur diesjährigen zweiten Generalversammlung des Kongresses der Regionen und Gemeinden nach Straßburg gefahren. Dort hatten wir Hotelkosten in einer Gesamthöhe von 2.006 Euro.

Am 25. und 26. Oktober 2011 waren wir zu drei Personen nach Hamburg und hatten Hotelkosten von 441,60 Euro. An einem Abend musste ich jedoch dringend ein Flugzeug nach Brüssel nehmen, weil mich die Nachricht erreichte, dass ein Gespräch mit dem Regierungsbildner und den Parteivorsitzenden über die Finanzperspektiven der Gemeinschaften und Regionen stattfinden sollte. Sie werden sicherlich Verständnis dafür haben, dass ich dieses Gespräch nicht verpassen wollte. Die Kosten für den Flug von Hamburg nach Brüssel beliefen sich auf 274 Euro. Als Dank für seine große Hilfe bei der ganzen Arbeit habe ich den Honorarkonsul Belgiens sowie drei weitere Personen in Hamburg zu einem Essen eingeladen, was 274 Euro gekostet hat.

Der Anlass für die Reise nach Hamburg war eine halbtägige Veranstaltung der AWEX (Wallonische Exportförderungs- und Auslandsinvestitionsagentur) mit dem Ziel, Wallonien und die Deutschsprachige Gemeinschaft wirtschaftlich und ganz besonders im Bereich der Logistikunternehmen, die auch hierzulande eine wichtige Position einnehmen, im Raum Hamburg bekannt zu machen.

Ziel dieser Veranstaltung war jedoch auch, die Bindegliedfunktion der Deutschsprachigen Gemeinschaft hervorzuheben, denn meine Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgte auf Anfrage der Wallonischen Region, die der Meinung war, es wäre ein Mehrwert für die AWEX, wenn sich der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft aktiv am Programm beteiligen würde. Natürlich habe ich versucht, meinen Aufenthalt in Hamburg mit anderen Gesprächsterminen zu verbinden, um so Zeit und Kosten zu sparen. So habe ich die zweite Bürgermeisterin besucht – der erste Bürgermeister war zu dem Zeitpunkt nicht anwesend –, um mich über die Situation im kleinen Bundesland Hamburg, das flächenmäßig kleiner als die Deutschsprachige Gemeinschaft ist, etwas näher zu informieren. Da die zweite Bürgermeisterin die ehemalige Präsidentin der Hamburger Bürgerschaft ist, habe ich mich mit ihr auch ausführlich über die Funktionsweise des Parlaments in Hamburg unterhalten, denn Hamburg ist das einzige deutsche Bundesland, in dem die Parlamentarier ihr Amt nicht haupt-, sondern nur nebenberuflich ausüben. Unserem Parlamentspräsidenten habe ich darüber bereits mündlich berichtet und ihm die

notwendigen Angaben übermittelt, die eventuell zur Vertiefung der Kontakte zwischen den beiden parlamentarischen Einrichtungen dienen können.

Last but not least habe ich einen dritten wichtigen Termin in Hamburg wahrgenommen, und zwar bei der B.A.U.M. e.V., einer der renommiertesten Umwelteinrichtungen in Deutschland, deren Hauptverantwortlicher, Professor Dr. Gege, vor einiger Zeit auf Einladung der Juniorenkammern zweimal in Ostbelgien war. Diese Umwelteinrichtung leistet schon seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit im Bereich der Energieeffizienz. Ich habe mir die Einrichtung vor Ort angesehen und eine Reihe hochinteressanter Anregungen mit nach Hause nehmen können, sowohl was die Sensibilisierung der Bevölkerung, das Umsetzen und die Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen als auch und insbesondere, was den Einsatz des neu von der bayrischen Landesregierung und der B.A.U.M. e.V. im öffentlichen Auftragswesen entwickelten Erfolgscontractings in Sachen Energieeffizienz betrifft.
So weit meine Informationen zu den Auslandsreisen. Ich möchte mit Folgendem abschließen: Frau Franzen, ich habe ernsthaft vor, Ihnen die Antwort auf Ihre schriftliche Frage zukommen zu lassen, aber Sie bringen mich schon gewaltig in Versuchung, damit noch etwas zu warten, denn Sie kündigen an, uns in jeder Plenarsitzung zu unseren Auslandsreisen zu befragen, solange Ihnen diese schriftliche Antwort nicht vorliegt. Sie bieten uns damit eine wunderbare Chance, jeden Monat vor laufenden Kameras darüber zu berichten. Je länger ich Sie auf die schriftliche Antwort warten lasse, umso öfter können wir hier über unsere Auslandsbeziehungen berichten. Sie bringen mich wirklich in Versuchung, das zu tun, aber ich werde dieser Versuchung widerstehen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!
(*Applaus bei der SP, der PFF und ProDG*)
HERR SCHRÖDER, Präsident: Frau Franzen, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministerpräsidenten nehmen?
FRAU FRANZEN (*aus dem Saal*): Die Regierung ist der Meinung, dass wir nicht nach dem Wesentlichen gefragt haben, und teilt uns mit, dass sie uns jedoch auch über das Wesentliche informieren möchte. Das kann ich zur Kenntnis nehmen, insofern das in einem angemessenen Zeitraum geschieht. Wenn allerdings vier Fragen während acht Monaten nicht beantwortet werden, dann müsste die Regierung meines Erachtens ihre Sicht in der Frage, ob wir jetzt nach Wesentlichem oder Unwesentlichem gefragt haben, etwas revidieren und uns zumindest die Antwort auf die von uns gestellten Fragen geben. Nichts hält sie davon ab, zu den Hintergründen der Auslandsreisen einen Essay oder was auch immer nachzureichen.
Ich bin damit einverstanden, dass man nicht unbedingt jede Auslandsreise einzeln bewerten kann. Sicherlich kommt es aber auch – und deshalb fragen wir ja nach den einzelnen Auslandsreisen – auf eine Gewichtung der Sache an und auf die Frage, wie viel wofür sein muss, und dies nicht zuletzt im Verhältnis zur Größe und zur Wichtigkeit der Deutschsprachigen Gemeinschaft auf unserem Planeten. Deshalb werde ich mich nicht vom Ministerpräsidenten überreden lassen, diese mündliche Frage bezüglich der Auslandsreisen künftig nicht mehr zu stellen. Wir werden sie solange stellen, bis wir eine Antwort zu den Auslandsreisen während des ganzen Jahres 2010 erhalten haben. Vielen Dank!
Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.